



Br. Matthias (Franz-Xaver) Waldmann OSB

*geboren am 18. August 1932 in Legau
gestorben am 3. August 1998 in Landsberg*

Br. Matthias kam am 18. August 1932 in Legau bei Memmingen zur Welt. Bei der Taufe erhielt er den Namen des Vaters, Franz Xaver, der als Landwirt und Forstarbeiter tätig war und zusammen mit seiner Frau Verena, geb. Amman, drei Söhne aufzog.

Nach Abschluß der Volks- und Berufsschule half Franz Xaver in der Landwirtschaft der Eltern mit. 1953 nahm er eine Stelle als Säger an. 1958 knüpfte er erste Kontakte mit St. Ottilien, wo bereits einige Legauer eingetreten waren. Im folgenden Jahr begann er als Br. Matthias sein Noviziat und legte am 19. September 1960 die zeitlichen Gelübde ab. Im Kloster machte er in den folgenden Jahren eine Zimmererlehre, die er 1965 abschloß. In diesem Beruf arbeitete er auch in den folgenden Jahren.

Br. Matthias hatte sich von Anfang an nach einem Missionseinsatz gesehnt, und nach fast 20 Jahren wurde dies möglich. 1978 machte er die Meisterprüfung und durfte noch im gleichen Jahr nach Tanzania ausreisen, wo die Abtei Peramiho sein Einsatzgebiet wurde. Als Zimmerer wurde er sofort an mehreren großen Bauprojekten der Abtei eingesetzt: die Dachstühle des neuen Krankenhauses, der Mädchenberufsschule und des neuen Schwesternklosters waren seine ersten größeren Projekte. In der Folge arbeitete er auch auf anderen Missionsstationen, unter anderen in Uwemba und in Litembo. Schließlich übernahm er die Landwirtschaft der Station Namabengo.

Br. Matthias war sehr solide und charaktervoll, ein tüchtiger Handwerker, der vor allem im theoretischen Bereich große Kenntnisse vermitteln konnte. Seine Ansichten und Überzeugungen vertrat er mit Nachdruck. Allerdings konnte sein Temperament und sein angeschlagenes Gehör den mitmenschlichen und mitbrüderlichen Umgang gelegentlich etwas erschweren.

1989 kehrte er nach Deutschland zurück. Sein Herz blieb aber weiter bei der Arbeit und bei den Menschen in Afrika. Begierig sammelte er Nachrichten über die Ereignisse in der Mission, besonders von seine früheren Wirkungsstätten. Noch lange hoffte er auf eine Rückkehr.

In Deutschland wurde Br. Matthias zunächst im Kloster Jakobsberg bei Mainz eingesetzt, wo es für seine handwerklichen Fähigkeiten ein reiches Tätigkeitsfeld gab. Nach einer längeren Krankheit kehrte er 1994 nach St. Ottilien zurück. Sein neues Arbeitsgebiet wurde unsere Klosterbibliothek: Er betreute die Ausleihe, führte das Accessbuch und übernahm anfallende Holz- und Wartungsarbeiten. Den großen Umbau der Bibliothek im Jahr 1997 plante er mit.

Im Ordensleben war Br. Matthias beispielhaft. Unsere Mission war ihm bis zuletzt ein Herzensanliegen. Gelegentlich zitierte er einen Satz des seligen Bischofs Freinademetz SVD: „Missionar zu sein, betrachte ich nicht als Opfer, vielmehr sehe ich darin eine Gnade.“

Schon seit einiger Zeit litt Br. Matthias an Herzschwäche. Am 12. Juli diesen Jahres erlitt er einen Infarkt und wurde ins Landsberger Krankenhaus gebracht. In den letzten Wochen hatte er sich gut erholt und sollte eigentlich heute zu uns zurückkehren. In den frühen Morgenstunden erlitt er einen weiteren Anfall und starb. Er ist nun ganz heimgekehrt.

Wir bitten für unseren treuen Mitbruder ums Gedenken im Gebet und am Altar.

St. Ottilien, 3. August 1998

Erzabt Notker und Konvent von St. Ottilien

Abt Lambert und Konvent von Peramiho

Requiem und Beerdigung am Mittwoch 5. August, 10.30 Uhr, in St. Ottilien